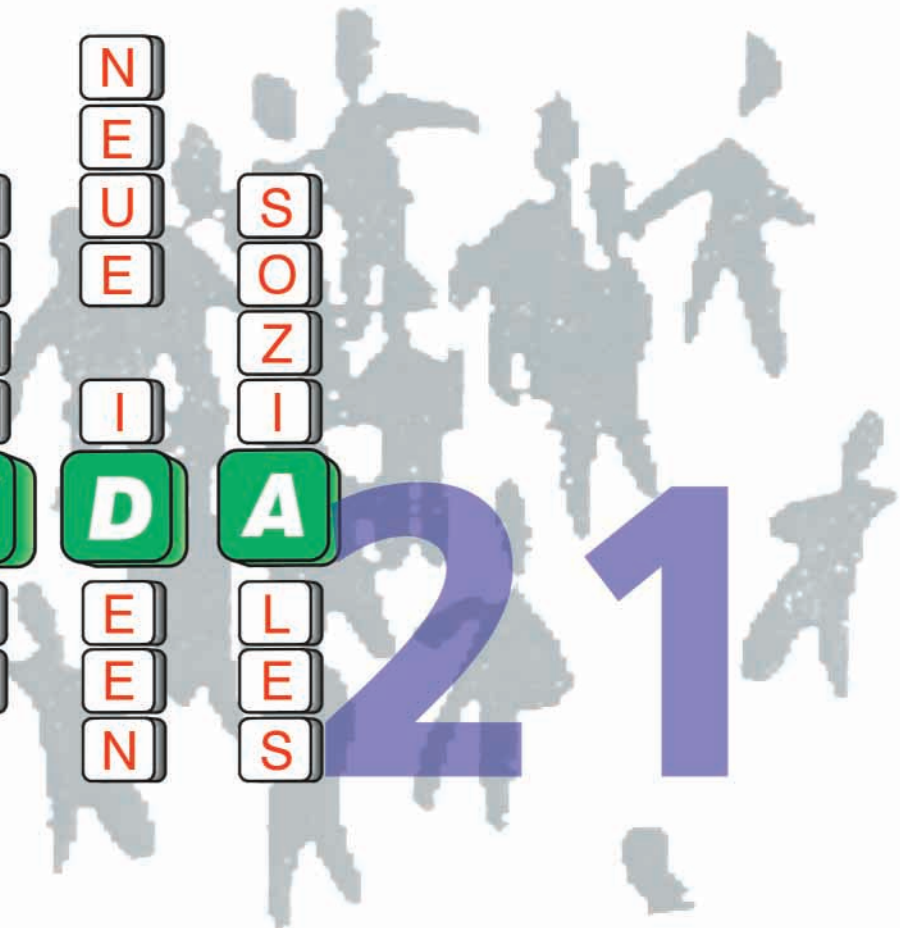




G E M E I N S A C H T I G K E I T
N A C H H A L T I G K E I T
U M W E L T
Z U K U N F T
N E U E I D E E N
S O Z I A L E S



GLOBAL DENKEN - LOKAL HANDELN

Liebe Ober-Mörlerinnen und Ober-Mörler

Ziel dieser Dokumentation ist eine inhaltliche Zusammenfassung für die bisher noch nicht beteiligten Bürgerinnen und Bürger sowie Politiker am Agenda-Prozess.

Kurzgefasst bedeutet das, die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde nachhaltiger und effizienter voranzutreiben und dabei in größerem Umfang als bisher die Bürger und die gesellschaftlich wichtigen Gruppen in die Entscheidungsprozesse einzubeziehen, um einer weiteren Verschlechterung der Situation entgegenzuwirken.

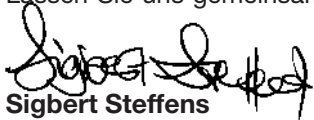
Ökologie, Ökonomie und soziale Gerechtigkeit werden dabei als nebeneinander gleichwertig für die Entwicklung unserer Kommune betrachtet. Basierend auf der Einsicht, dass sich die menschliche Zivilisation langfristig selbst zerstört, wenn sie ihre zentralen Einflußgrößen nicht ändert, wurde die Idee einer nachhaltigen Entwicklung weltweit zu einem zentralen Leitbild der Umwelt- und Entwicklungspolitik. Sicherung von Luft-, Wasser- und Bodenqualitäten, die das Leben und das Wohlergehen der Menschen sowie der Tier- und Pflanzenwelt für die Zukunft ermöglichen.

Einwohnerinnen und Einwohner erhalten mit der Agenda 21 die Möglichkeit, selbst Einfluss zu nehmen auf ihre direkte Umgebung. Sie können, ja sie wollen sogar ihre unmittelbare Lebens- und Arbeitswelt mitgestalten und so die Agenda als Arbeits- und Handlungsprogramm verstehen.

Dieses globale Programm setzt auf das Prinzip der Nachhaltigkeit – einer umsichtigten Nutzung von Energie und Ressourcen, die ein menschenwürdiges Leben in allen Erdteilen sichern soll. Was die Agenda 21 aber am Leben hält, das sind die vielen engagierten Menschen vor Ort, die sich ehrenamtlich, aber auch beruflich für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Gemeinde einsetzen.

Einen ganz besonderen Dank möchte ich an alle Aktiven aussprechen, die sich bisher in so positiver Weise für unsere Lokale Agenda 21 engagiert haben.

Lassen Sie uns gemeinsam „Zukunft machen“ für ein nachhaltiges Ober-Mörten.



Sigbert Steffens
Bürgermeister





1. Anmerkungen	3
1.1 Allgemeines	3
1.2 Formulierung der Ziele	3
1.3 Konkretisierung der Ziele	3
1.4 Lücken	3
Branchenverzeichnis	5
2. Von Rio de Janeiro bis Ober-Mörlen	6
2.1 Was Agenda 21 bedeutet...	6
2.2 Was Nachhaltigkeit bedeutet....	6
2.3 Was Ober-Mörlen mit Rio zu tun hat...	6
2.4 Warum die Agenda 21 jeden betrifft...	6
2.5 Wie die Agenda 21 in Ober-Mörlen funktioniert...	7
3. Ergebnisse	8
3.1 Arbeitskreis „Bauen - Wohnen – Energie“	8
3.2 Arbeitskreis „Landschaft, Naturschutz, Landnutzung“	10
3.3 Arbeitskreis „Mobilität und Verkehr“	11
3.4 Arbeitskreis „Lebenswelt Dorf“	13
3.5 Koordinationsgruppe / Arbeitskreis Kinderprojekt	17
3.6 Kinderaktion: „Abenteuer Agenda-Dorf“	
Der Brief an den Bürgermeister von den Agenda-Forschern	17
4. Wir waren dabei	21
5. Wissen was läuft	22
5.1 Übergabe des Agenda- Dokumentes an die Gemeindevertretung	22
5.2 Erhöhung des Biotopwertes einer Ausgleichsfläche im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens B3a.	22
5.3 Beteiligung an der Fortschreibung des Landschaftsplans.	22
5.4 Situation der Landwirtschaft, Verbesserung von Vermarktungsmöglichkeiten und Öffentlichkeitsarbeit.	22
5.5 Radwegeverbindung zwischen Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg	22
5.6 Fotovoltaik auf dem katholischen Pfarrzentrum.	23
5.7 Einrichtung einer kommunalen Jugendpflege	23
5.8 Spielplatzneugestaltung unter Beteiligung der Betroffenen.	23
Anhang	
Auszug aus den Maßnahmenblättern der Arbeitskreise	
Pressespiegel	39,40
Impressum	9

1. anmerkungen

1.1 Allgemeines

Die Lokale Agenda 21 für Ober-Mörlen stellt ein Handlungsprogramm für die kommenden Jahrzehnte dar.

Die Bürger und Bürgerinnen, die sich in der Agenda engagieren, sind sich der Tatsache bewusst, dass sich nicht alle Ziele auf einmal verwirklichen lassen. Ebenso ist es möglich, dass sich Ziele im Laufe des Agendaprozesses, der mit diesem Bericht angestoßen werden soll, wandeln oder nicht mehr zeitgemäß sein werden.

Beim vorliegenden Bericht handelt es sich um eine Momentaufnahme. Er ist für neue Ziele und Ideen offen.

1.2 Formulierung der Ziele

Die Leitbilder und Handlungsziele sind Visionen für eine nähere oder fernere Zukunft, die angestrebt werden sollen. Einige der Ziele sind sehr langfristig zu sehen.

1.3 Konkretisierung der Ziele

Die Ausarbeitung der Ziele und Maßnahmen ist teilweise schon sehr konkret, teilweise noch recht vage. Grund dafür ist zum einen, dass manche Ziele schon ausführlicher besprochen wurden als andere und daher genauere Vorstellungen über die Vorgehensweise bestehen. Zum anderen gibt es auch Ziele, bei denen in den Arbeitsgruppen nicht genügend Fachwissen vorhanden ist, um diese genau auszuarbeiten. Hier wird es im Verlauf des weiteren Agendaprozesses nötig sein, Experten von außerhalb hinzuzuziehen.

1.4 Lücken

Die Lokale Agenda 21 Ober-Mörlen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Arbeitsgruppen sind sich bewusst, dass nicht alle Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung und die Belange aller Bevölkerungsgruppen berücksichtigt wurden bzw. werden konnten. Es ist in den Augen der Beteiligten nicht sinnvoll, Ziele für Bevölkerungsgruppen zu formulieren, die sich nicht am Agendaprozess beteiligen, da man als Außenstehende die Bedürfnisse dieser Gruppen nicht genau genug kennt und Ziele möglicherweise am Bedarf vorbei gehen. Alle Bevölkerungsgruppen sind daher aufgefordert am Agendaprozess teilzunehmen und die Lokale Agenda 21 Ober-Mörlen zu vervollständigen.





2.1 Was Agenda 21 bedeutet...

Auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio 1992 unterzeichneten 178 Staaten der Erde auf Grund der zunehmenden ökologischen und sozialen Probleme die Agenda 21. Wörtlich übersetzt heißt das lateinische Wort Agenda „Was zu tun ist“. Die Agenda 21 stellt also ein Arbeitsprogramm für das 21. Jahrhundert dar. Das zentrale Anliegen der Agenda 21 ist die Nachhaltigkeit, gleichbedeutend mit einer dauerhaften, zukunftsfähigen und zukunftsbeständigen Entwicklung.



2.2 Was Nachhaltigkeit bedeutet...

Der Begriff der Nachhaltigkeit ist nicht neu und wurde bereits im 18. Jahrhundert in der Forstwirtschaft verwendet. Er bezeichnet das ökonomische Prinzip, dass nicht mehr Bäume geschlagen werden dürfen, als in demselben Zeitraum nachwachsen. Im Zusammenhang mit der Agenda 21 wird Nachhaltigkeit weiter gefasst und beschränkt sich nicht nur auf den Umweltbereich sondern auch auf die Bereiche Wirtschaft und Soziales.

Ziel der Agenda 21 ist es, so mit den Ressourcen der Erde umzugehen, dass sie den Ansprüchen einer wachsenden Bevölkerung genügen und künftigen Generationen noch Freiräume und Entfaltungsmöglichkeiten bleiben. Wir und unsere Kinder sollen die Chance haben, die Zukunft in einer lebenswerten Welt zu gestalten.



2.3 Was Ober-Mörlen mit Rio zu tun hat...

Die Agenda 21 richtet sich an Regierungen und Verwaltungen, da diese geeignete Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung schaffen können. Viele der in der Agenda 21 genannten Probleme sind jedoch auf die lokale Ebene zurück zu führen. Deshalb werden in Kapitel 28 der Agenda „alle Kommunen in jedem einzelnen Land“ aufgefordert gemeinsam mit allen Bevölkerungsgruppen die Agenda 21 auf lokaler Ebene umzusetzen.

Dafür sollen die Kommunalverwaltungen in Ober-Mörlen wie auch anderswo mit ihren Bürgerinnen und Bürgern, Organisationen, Unternehmen und der Politik in Dialog treten.



2.4 Warum die Agenda 21 jeden betrifft...

Jede Kommune hat unterschiedliche Voraussetzungen und Bedürfnisse. Daher treffen nicht immer alle Kapitel der Agenda 21 auf alle Orte zu.

Welche Bedürfnisse oder Wünsche in Ober-Mörlen bestehen, wissen am besten die Ober-Mörlenerinnen und Ober-Mörlener selbst. Daher ist eine Beteiligung und Mitarbeit möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger notwendig, um ein Konzept für eine nachhaltige Entwicklung aufzustellen.

2.5 Wie die Agenda 21 in Ober-Mörlen funktioniert...

Die lokale Agenda 21 in Ober-Mörlen ist ein Projekt Ober-Mörlener Bürger und Bürgerinnen. Bereits 1998 hatte das Gemeindeparlament die Durchführung einer Lokalen Agenda 21 beschlossen. Anfang 2000 wurde dann ein **Organisationsteam** aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Gruppierungen (Vereine, Kirche, Gewerbe, Landwirtschaft), der Gemeindeverwaltung und der im Parlament vertretenen Fraktionen gebildet. Dieses Organisationsteam hatte die Aufgabe den Prozess der Lokalen Agenda 21 in Ober-Mörlen vorzubereiten. Mit intensiver Öffentlichkeitsarbeit (Presseartikel, Faltblatt, Infostand auf dem Dorffest am 12.08.2000 und vielen persönlichen Gesprächen) konnten viele Ober-Mörlener Bürgerinnen und Bürger informiert werden.

Die offizielle **Auftaktveranstaltung** für die Ober-Mörlener lokale Agenda 21 fand am 16.09.2000 in Form einer Bürgerversammlung statt, an der sich mehr als 150 Personen beteiligten.

Aufgrund der Themensammlung wurden in der konstituierenden Sitzung am 18.10.2000 fünf Arbeitskreise, von denen noch vier bestehen, gebildet. Dort treffen sich Fachleute und Laien, um Ziele und Maßnahmen nachhaltigen Handelns zu diskutieren und zu erarbeiten.

Die Arbeitsgruppen befassen sich mit den Themen

1. Bauen, Wohnen, Energie
2. Landschaft, Naturschutz und Landnutzung
3. Mobilität und Verkehr
4. Lebenswelt Dorf.

Vom 25.- 27. Juni 2001 fand eine **Aktionswoche für Kinder** von 6-13 Jahren statt. Als Forscher haben die Kinder eine Agenda 21 aus ihrer Sicht erarbeitet.

Die Koordinationsgruppe wurde nach der Auftaktveranstaltung aus dem Organisationsteam und aus Vertreterinnen und Vertretern der Agenda-Arbeitskreise gebildet. Sie stellt eine Verbindung zwischen den am Agendaprozess Beteiligten her und dient der Abstimmung des Agendageschehens.

Bei der **Agendabeauftragten** laufen alle Informationen über die Arbeit in den Gruppen zusammen. Von hier aus werden die Aktivitäten und Termine der AGs organisiert und koordiniert.

Hier können sich auch alle Interessierten über den Stand des Agendaprozesses informieren. Eine weitere Möglichkeit bietet die Homepage der Lokalen Agenda 21 in Ober-Mörlen, welche unter „<http://www.agenda21-ober-moerlen.de>“ zu finden ist.

3.1 Arbeitskreis „Bauen - Wohnen – Energie“

3.1.1 Ziele und Leitbilder

Ziel ist es unter Einbindung aller Interessengruppen, ein ganzheitliches Energiekonzept zu entwickeln, das aufgrund der Nutzung nachwachsender Rohstoffe und umweltfreundlicher / umweltneutraler Energieformen ein zukunftsweisendes Modell für unsere Gemeinde darstellt.

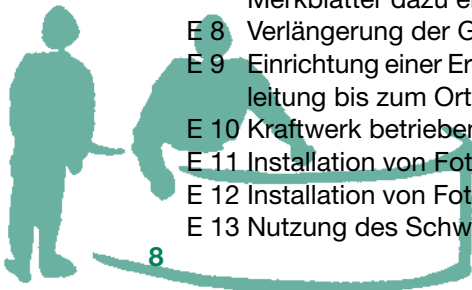
Das beinhaltet zum einen die Nutzung allgemein verfügbarer Energiequellen wie der Sonneneinstrahlung, der Wasser- und Windkraft und der Erdwärme. Es bedeutet aber auch zum anderen die Quelle der nachwachsenden Biomasse zum einen als Lieferant von Rohstoffen für z.B. Baustoffe, Treibstoffe und Grundstoffe etc., als auch als umweltneutrale, erneuerbare Energiequelle zu verstehen, zu erschließen und zu nutzen.

Um die Bedeutung dessen und den Anteil an der Gesamtenergiebilanz dieses Konzeptes zu erhöhen, steht die Einsparung von Energie an oberster Stelle.

Erst wenn der Energieverbrauch drastisch gesenkt wird, Abfallstoffe wieder in den Stoffkreislauf zurückgeführt werden und das Bewusstsein dafür in der Bevölkerung geschaffen worden ist, können die umweltneutralen Energiequellen mit Hilfe fortschrittlicher Techniken die auf Dauer endlichen, fossilen Ressourcen ersetzen.

3.1.2 Maßnahmen

- E 1 Errichtung eines Blockheizkraftwerkes mit Nahwärmenetz, eventuell betrieben mit nachwachsenden Rohstoffen wie Holzhackschnitzeln, Biogas, Stroh oder sonstiger Biomasse
- E 2 Einrichtung einer Biogasanlage und eventuell Verstromung (oder BHKW) des Gases
- E 3 Erzeugung von Biomasse aller Art zum Heizen oder Betreiben eines BHKW)
- E 4 Einrichtung einer Pflanzenölzapfstelle (kein Biodiesel = Rapsölmethylester)
Anbau von Ölpflanzen zur Ölgewinnung als Treibstoff
- E 5 Einrichtung eines Energiebüros (EB) eventuell mobil
Sprechstunden evtl. durch Beraterfirma, Gemeinde erwirbt Beratungskonto
- E 6 unabhängiges Beratungsbüro (evtl. zusammen mit Energieberatung)
alternativ: Erstellen einer Liste bestehender Beratungsstellen
- E 7 Wärmedämmung und Solarthermie für öffentliche Gebäude
Merkblätter dazu erstellen (auch für privat)
- E 8 Verlängerung der Gasleitung von Ober-Mörten bis zum Ortsteil Langenhain-Ziegenberg
- E 9 Einrichtung einer Erdgastankstelle (evtl. in Ziegenberg; Voraussetzung ist die Verlängerung der Gasleitung bis zum Ortsteil Langenhain-Ziegenberg)
- E 10 Kraftwerk betrieben mit Dampferzeugung in der Tiefe (Dry Rock-Verfahren)
- E 11 Installation von Fotovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden
- E 12 Installation von Fotovoltaikanlagen im Gemeindegebiet (Solarhochburg) – Beteiligungsprogramm
- E 13 Nutzung des Schwachholzes im Gemeindewald, z.B. zur Herstellung von Holzhackschnitzeln



E 14 Anlegen eines zentralen Wärmespeichers für eine Siedlung oder Neubaugebiet, der mit Sonnenwärmekollektoren auf den Dächern der Häuser gespeist wird. Mit der gespeicherten Wärme wird im Winter die Heizwärmegrundversorgung der Häuser betrieben.

E 15 Installation eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Kath. Kirche / Bonifatiusaal / ev. Kirche Langenhain

3.2 Arbeitskreis

„Landschaft, Naturschutz, Landnutzung“

3.2.1 Ziele und Leitbilder

Der Arbeitskreis 2 hat sich intensiv mit aktuellen Themen befasst, insbesondere mit dem Entwurf der Landschaftsplan-Fortschreibung. Die Themenliste wurde deshalb noch nicht abschließend behandelt. Zu den beiden Oberthemen „Naturnahe, vielfältige Landschaft“ und „Situation der Landwirtschaft“, die bei der Konstituierung des Arbeitskreises die höchste Gewichtung erhalten haben, wurden Maßnahmen beschlossen. Weitere Themen werden noch bearbeitet und Maßnahmenliste, Ziele und Leitbilder werden dann laufend ergänzt.

Aus der Arbeit des Arbeitskreises 2 ergeben sich folgende Leitbilder und Ziele:

Die Biotopverbesserung und -Vernetzung soll fortgeführt werden, um dem Ziel einer reich strukturierten Landschaft mit großer Artenvielfalt gerecht zu werden. Dabei sollen die örtlichen Naturschützer und Landwirte in die Planung einbezogen werden, wodurch zum Beispiel Ausgleichsmaßnahmen optimiert werden können.

Dem Schutz des Usatals gehört große Aufmerksamkeit. Die Beeinträchtigungen für Natur und Landwirtschaft durch den geplanten Radweg zwischen Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg sind möglichst gering zu halten.

Bei der Fortschreibung des Landschaftsplans soll durch Beteiligung der örtlichen Naturschutzverbände und Landwirte sichergestellt werden, dass die vorhandene Sach- und Ortskenntnis und noch nicht enthaltene Vorschläge im Plan berücksichtigt werden.

Aus dem Landschaftsplan lassen sich unter anderem folgende Ziele ableiten: Erhalt der landschaftsprägenden Reliefformen, Schutz der Böden vor Versiegelung und Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit, Schutz des Grundwassers insbesondere in den Trinkwassergewinnungsgebieten, Renaturierung von naturfernen Gewässern, Freiräume schaffen für die Eigendynamik der Fließgewässer, Erhaltung und Fortentwicklung der Streuobstwiesen, Auflockerung der Ackerfluren im Norden der Gemarkung, Extensivierung der Grünlandnutzung in Teilbereichen, Verhinderung weiterer Zersiedlung und Zerschneidung der Landschaft, naturgemäße Waldwirtschaft.

Der Erhalt der verbliebenen landwirtschaftlichen Betriebe ist anzustreben.

Der Kontakt zwischen den örtlichen Erzeugern und Konsumenten von landwirtschaftlichen Produkten soll verbessert werden.

3.2.2 Maßnahmen Arbeitskreis „Landschaft, Naturschutz, Landnutzung“

- N 1 Vorschlag zur Erhöhung des Biotopwerts einer Ausgleichsfläche im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens B 3a durch Anlage von Grabentaschen am Gewässer sowie variierende Dichte der Bepflanzung.
- N 2 Erörterung der Vor- und Nachteile verschiedener Trassenvorschläge und Ausbauförmungen für den Radweg zwischen Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg. Empfehlung der am wenigsten schädlichen Trasse.
- N 3 Durcharbeiten des rund 240 Seiten umfassenden Entwurfs zum Landschaftsplan. Abgabe einer ausführlichen Stellungnahme zur Einarbeitung in den Plan.
- L 1 Höhere Wertschöpfung durch direkte Vermarktung sowie intensivere Öffentlichkeitsarbeit, um die Zukunftschancen der örtlichen landwirtschaftlichen Betriebe zu verbessern.
Erste Überlegungen galten der Durchführung eines Bauernmarkts, sonstiger Informations-Veranstaltungen (z.B. Tag des offenen Hofes) und der Veröffentlichung eines Verzeichnisses mit den örtlichen Betrieben. Als erste konkrete Maßnahme wird am 28. April 2002 im Schlosshof eine Informationsveranstaltung „Tag der Landwirtschaft“ durchgeführt.
- L 2 Erörterung der Vor- und Nachteile verschiedener Trassenvorschläge und Ausbauförmungen für den Radweg zwischen Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg. Empfehlung der am wenigsten konfliktträchtigen Trasse.

3.3 Arbeitskreis „Mobilität und Verkehr“

3.3.1 Ziele und Leitbilder

3.3.1.1 Die Realität

Nach neuesten Untersuchungen wird der Hauptanteil des Verkehrs in Ober-Mörlen nicht durch den Durchgangsverkehr sondern durch innerörtlichen oder zwischenörtlichen Kurzstreckenverkehr verursacht.

3.3.1.2 Die Idee für die Zukunft

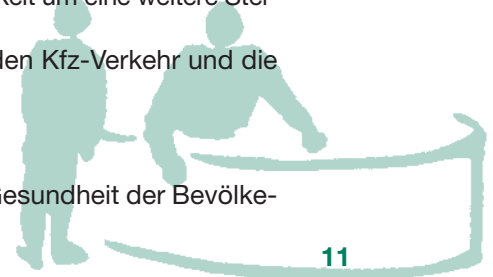
Ober-Mörlen ist sich bewusst, dass Verkehr durch Lärmbelastung, Umweltschadstoffe und Gefährdung der „schwächeren“ Verkehrsteilnehmer die Gesundheit und Lebensqualität der Menschen sowie die Attraktivität der Gemeinde erheblich beeinflussen kann. Die Gemeinde wertet die Gesundheit und die Lebensqualität der örtlichen Gemeinschaft höher als den individuellen Gewinn an Zeit und Bequemlichkeit um eine weitere Steigerung des „Motorisierten Individualverkehrs“ zu vermeiden.

Ober-Mörlens Zukunft soll ein (verkehrs-)beruhigter Ort sein, der nicht durch den Kfz-Verkehr und die B275 als Ortsdurchfahrt geprägt ist.

3.3.1.3 Dies konkretisiert sich in folgenden Zielen:

3.3.1.3.1 Lärm und Umweltbelastung

Die Belastung durch Lärm und Schadstoffe ist soweit zu verringern, dass die Gesundheit der Bevölkerung nicht geschädigt, sondern die Lebensqualität verbessert wird



Es soll ein Bewusstsein für Lärm- und Umweltbelastung geschaffen werden, insbesondere für die, die jeder einzelne selber verursacht. Ein Verkehrskonzept zur Entlastung der stark befahrenen Ortsdurchfahrten und der nachgeordneten Straßen ist so zu entwickeln, das neben der Entlastung auch eine Minimierung der Eingriffe in Natur und Landschaft erreicht wird.

3.3.1.3.2 Verkehr

Der Anteil des „motorisierten Individualverkehrs“ soll verringert werden, der „nicht motorisierte Verkehr“ soll gefördert werden. Diese Ziele sind auch bei der Planung von Neubaugebieten zu berücksichtigen. Das Wegenetz und die Infrastruktur für Radfahrerinnen und Radfahrer, Fußgängerinnen und Fußgänger sowie behinderte Menschen soll ausgebaut werden, so dass diese Formen des nicht motorisierten Verkehrs an Attraktivität gewinnen.

Die Möglichkeit, in Ober-Mörlen ohne Benutzung des eigenen Pkw bequem einkaufen zu können, soll gefördert werden.

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) soll in enger Abstimmung mit den Nachbarkommunen weiter ausgebaut und attraktiver gemacht werden.

Tempo 30 Zonen sollen ausgebaut werden, die Straßen in Wohngebieten sollen in erster Linie Fußgängern, Radfahrern und spielenden Kindern zur Verfügung stehen.

Die Sicherheit der Fußgängerinnen und Fußgänger sowie der Radfahrerinnen und Radfahrer soll verbessert werden. Im besonderen Maße trifft dies auf die Schulwegsicherheit zu; hier sind ggf. spezielle Sicherheitstrainings anzubieten.

Der ruhende Verkehr soll optimiert werden. Parkplätze sollen weder das Ortsbild noch die Verkehrssicherheit beeinträchtigen. Geh- und Fahrradwege sollen nicht für wildes Parken missbraucht werden. Um Parksuchverkehr und wildes Parken zu vermeiden werden ausreichend Parkflächen ausgewiesen bzw. in Neubaugebieten mit eingeplant.

Neue fantasievolle Konzepte für eine gemeinsame Mobilität werden entwickelt.

3.3.2 Maßnahmen

MV 1 Sicherung des Überganges Borngasse, Elisabethenstraße

MV 2 Schaffung eines attraktiven Fußgänger- und Radfahrweges vom Ortskern zum Usa-Center

MV 3 Schaffung von attraktiven Fußgänger- und Radfahrwegen, Sicherheitsstreifen oder Radfahrstreifen im Bereich der Ortslagen und zur Erschließung der Naherholungsbereiche

MV 4 Zukunftskonferenz Verkehr – Eine gemeinsame Konzepterarbeitung zur Verminderung des starken innerörtlichen Verkehrs

MV 5 Beitritt Ober-Mörlens zum Klima- und Bodenbündnis europäischer Städte und Gemeinden

MV 6 Erarbeitung und Umsetzung eines Konzeptes zur Mobilitätserziehung

MV 7 Verringerung des PKW-Verkehrs durch Mitfahrangebote, Mitfahrmanagement

Stellungnahme zur Radwegeverbindung Ober-Mörlen – Langenhain-Ziegenberg (gemeinsam mit Arbeitskreis 2 „Landschaft, Naturschutz, Landnutzung“)

3.4 Arbeitskreis „Lebenswelt Dorf“

3.4.1 Leitbilder und Ziele

3.4.1.1 Thema Kommunikation, Begegnung und Zusammenleben

Leitbild

Ober-Mörlen wird geprägt durch eine partnerschaftliche Bürgergemeinschaft. Die Gemeinde strebt ein harmonisches und friedliches Zusammenleben aller ihrer Bürgerinnen und Bürger an. Die gegenseitige Akzeptanz sowie die Kommunikation zwischen den Menschen und den verschiedenen sozialen Gruppen sind dafür Grundvoraussetzungen. Nur so kann man sich kennen lernen, verstehen lernen und akzeptieren lernen.

Ziele

- Schaffung von Räumlichkeiten/ Orten für Begegnung und Austausch
- Ausbau eines sozialen Netzes
- Akzeptanz und Integration anderer Kulturen und Lebensformen
- die Generationen sollen miteinander leben und voneinander profitieren
- Verbesserung der Kommunikation zwischen allen Bürgern
- Verbesserung der Kontakte zwischen den Generationen
- besserer Kontakt zwischen Gemeindeverwaltung und Bürgern (mehr Transparenz)
- Bessere Eingliederung von Neubürgern
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit (Gemeindeführer)
- Förderung von Kunst, Kultur und Sport

3.4.1.2 Thema Senioren

Leitbild

Senioren sollen in Würde alt werden können.

Ober-Mörlen bietet zahlreiche Freizeit- und Wohnangebote für Senioren

Ziele

- Senioren nehmen aktiv am gesellschaftlichen Leben teil
- Einsamkeit und Hilflosigkeit soll entgegengewirkt werden
- können bis ans Lebensende im gewohnten Umfeld bleiben
- können kulturelle Möglichkeiten und Freizeitangebote am Ort wahrnehmen
- haben auch im Alter Kontakt zu Mitbürgern, auch generationsübergreifend



3.4.1.3 Thema Wohnen

Leitbild

Wohnen in Ober-Mörlen ist attraktiv

Ziele

- alle Einrichtungen sind für alle Menschen in jedem Alter und mit jeder Einschränkung oder Behinderung nutzbar
- Infrastrukturmaßnahmen (besonders öffentlich finanzierte) berücksichtigen alle Ortsbereiche im Sinne der Vergleichbarkeit von Lebensqualitäten
- die Erreichbarkeit aller Einrichtungen der Nachbargemeinden ist gewährleistet
- die Wohnumfeldgestaltung soll in allen Siedlungen familien-, kind- und seniorengerecht werden. Hierzu gehören insbesondere die Schaffung sicherer Spielmöglichkeiten sowie Freizeit- und Betreuungsangebote in räumlicher Nähe
- die bauliche Gestaltung Ober-Mörlens soll sich an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger orientieren, Orte zum Einkaufen, zu Gesprächen und Begegnungen sollen eingerichtet werden
- Steigerung der Attraktivität des Ortes
- Feld und Gemeindewald als Naherholungsziele nutzen

3.4.1.4 Thema Kinder und Jugendliche

Leitbild

Ober-Mörlen beachtet besonders die Interessen von Kindern und Jugendlichen. Sie gilt es nach allen Möglichkeiten zu unterstützen und zu fördern. Dazu gehört die Akzeptanz ihrer Bedürfnisse durch die älteren Generationen und die Schaffung von Freiräumen für ihre Entwicklung. Ihnen eröffnen Bürger und Verwaltung Möglichkeiten zu unbeschwerten, sinnvollen und selbstverantwortlichen Tätigkeiten für sich und zur verantwortlichen Beteiligung an den Vorgängen in der Gemeinde

Ziele

- Verbesserung der Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
- Verbesserung der Akzeptanz von Kindern und Jugendlichen
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungsprozessen bei Planungen und Vorhaben der Gemeinde, die ihre Interessen berühren
- Kinder und Jugendliche finden genügend Plätze, Flächen, Freiräume, die sie selber kinder- und jugendgerecht nutzen können
- Informations- und Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche (Jugendbeauftragte(r))
- gewaltfreies, soziales Miteinander (Konfliktbewältigung)

3.4.1.5 Thema Kinderbetreuung

Leitbild

Zur Unterstützung und Entlastung von Müttern und Vätern ist Ober-Mörlen bemüht, nach Bedarf Betreuungsangebote für Kinder aller Altersstufen anzubieten

Ziele

- das Betreuungsangebot für Kinder jeden Alters soll ausgebaut werden. Die spezifischen Angebote von Kindergärten, Schulen und Jugendeinrichtungen sollen dafür miteinander vernetzt und transparenter gemacht werden.

3.4.1.6 Thema Arbeiten

Leitbild

Die Sicherung und Schaffung gesunder Ausbildungs- und Arbeitsplätze soll ausgebaut werden

Ziele

- Sicherung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen ohne Umweltbelastung
- Job- und Ausbildungsbörse aller ansässigen Arbeitgeber
- flexible Arbeitsformen unterstützen

3.4.2 Maßnahmen

D 1 Zentrale Begegnungsorte für alle:

- Schloßhofgestaltung ((Schloß-) Cafe, Naturbühne, Spielplatz, Bouleplatz, Grillmöglichkeit, Belag erneuern, Parkplätze verringern)
- Kirchplatzgestaltung (Begrünung, Cafe oder Gaststätte, Bouleplatz, Sitzgelegenheiten)
- alten Bauhof entsprechend umgestalten
- Internetcafe

D 2 Job- und Ausbildungsbörse aller ansässigen Arbeitgeber als „link“ im Internet aufbauen und aktualisieren und bei Angebot regelmäßige Veröffentlichung im Ober-Mörlener Blättchen

D 3 Vernetzung der Freiflächen („Grüner- oder Kinderpfad“ durch den Ort):

- deutlich markierte Überwege (Zebrastrifen mit Beleuchtung)
- Bodenschweller
- beleuchtete und schön gestaltete Wege

D 4 Bessere Einbindung von Langenhain in die Gemeinde:

- Verkehrsverbindungen erweitern, Beschilderungen ergänzen

3. ergebnisse

- Ferienspiele, Dorffest u.a. organisieren
- Fahrradwegenetz ausbauen,
- Wanderweg auf der Waldseite südlich der B275
- D 5 Förderung kultureller Veranstaltungen:
 - Open-Air Bühne/Kino
 - Theater- Kleinkunstgruppen einrichten
 - feste Termine einrichten (z.B. monatlich/ jährlich wiederkehrende Events) abwechselnd in den Ortsteilen Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg
- D 6 Bessere Busverbindungen nach Bad Nauheim, Friedberg, Butzbach und Usingen:
 - Verkehrsverbindungen erweitern
 - Schulbussituation den Bedürfnissen anpassen
 - Wochenend- und Abendverkehr verbessern
- D 7 Umfassender „Gemeindeführer“ informiert über alles Wichtige im Ort:
Veröffentlichung von Öffnungszeiten, Ansprechpartnern, Busverbindungen, Historie, Vermietung von allen potentiell zur Verfügung stehenden Räumen, regelmäßig wiederkehrenden Veranstaltungen, Darstellung von Vereinsarbeit, Kindergärten, Büchereien, Zwergenstube, Musikschule, Spatzennest, Grillplätzen, Wanderwegen, Tagesmütter u.a.m.
- D 8 Kinderbetreuungsmöglichkeiten sollen ausgebaut werden:
 - Einrichtung von Kinderkrippe/ Hort für Kinder unter 3 Jahren nach Bedarf
 - Betreuungsschule soll ausgebaut werden, nach Bedarf verlängerte Öffnungszeiten (- Mädchentreffs sollen eingerichtet werden)
- D 9 Jugendliche haben Treffpunkte an denen sie Ihren Interessen nachgehen können:
 - Jugendtreffs die regelmäßig (täglich), auch abends geöffnet sind
 - Erweiterung der Freizeitangebote für Jugendliche (Konzerte, Disco, Eishockey, Beachvolleyball o.ä.)
 - Mädchentreffs (ca. 7-14J.) sollen eingerichtet werden
- D 10 Schloßpark soll Ort der Begegnung und Erholung werden:
 - Park nutzbar für sportliche Betätigung (Federball, Boccia, Beachvolleyball, Eishockeyplatz) oder faulenzen
 - Park nutzbar für Veranstaltungen (Konzerte, öffentliche angekündigte Picnic-Events, Grillfeste, MOBS...)
 - Park soll sicher werden (auch abends beleuchtet)
 - Wasserspiele im Sommer (Spiel ohne Grenzen)
- D 11 Ältere Menschen nehmen aktiv am gesellschaftlichen Leben teil (Einsamkeit und Hilflosigkeit soll entgegengewirkt werden; sterben, wo man gelebt hat):

- Tagesstätte/ Begegnungsstätte für Senioren
- Alten- und Pflegeheim
- Ausbau der Nachbarschaftshilfe
- Modelle für Wohngemeinschaften im Alter (Alt und Jung leben nebeneinander/Generationenaustausch)
- Hilfs- und Beratungsdienste vor Ort

D 12 Feld und Wald als Naherholungsziele nutzen:

- Einrichten und Beschildern von (Rund-) Wander-/ Fahrradwegen
- Einrichten eines Trimpfadens
- Grillplätze
- geschichtliche Hinweise auf Limes/ Dorfgeschehen etc.

3.5 Koordinationsgruppe / Arbeitskreis Kinderprojekt

3.5.1 Leitbilder und Ziele

Etablierung eines effizienten und motivierenden Systems der BürgerInnenbeteiligung an kommunalen Planungen in Ober-Mörlen:

3.5.2 Maßnahme

Festschreibung eines Planungsverfahrens mit der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei Vorhaben, die für Kinder und Jugendliche von Belang bzw. Interesse sind (gemäß HGO)

- Beteiligung der Kinder und Jugendlichen bereits im Vorfeld von Planungen (z.B. Spielplatzgestaltung) und während der Planung und Durchführung der Maßnahme
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Umsetzung der Maßnahme (Installation, Bau, etc.)

Vorgabe der Zusammenarbeit des beauftragten Planers mit den Kindern und Jugendlichen

3.6 Kinderaktion: „Abenteuer Agenda-Dorf“

Der Brief an den Bürgermeister von den Agenda-Forschern

Der nachfolgend dokumentierte Brief an den Bürgermeister entstand im Rahmen des Projekts „Abenteuer Agenda-Dorf“. Dieses Projekt wurde als Startschuss für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Gestaltung Ober-Mörlens geplant und durchgeführt. Hierdurch sollten einerseits die Kinder und Jugendlichen mit der Lokalen Agenda 21 und den Beteiligungsmöglichkeiten vertraut gemacht werden. Andererseits sollten bereits – wie geschehen – konkrete Planungen erarbeitet, Zukunftsvisionen entwickelt und Missstände aus der Sicht der Kinder und Jugendlichen aufgezeigt werden.

Ziel der Projekttag war auch, die Initialzündung für die Erarbeitung eines Beteiligungskonzeptes für die Gemeinde Ober-Mörlen. Dieses soll über die erste Agenda-Projektphase hinaus die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger

einschließlich der Kinder und Jugendlichen an kommunalen Entscheidungsprozessen ermöglichen und fordern.

Lieber Herr Bürgermeister Sigbert Steffens,

wir, die Agenda-Forscher von Ober-Mörlen, haben drei Tage zu folgenden Themen gearbeitet:

- Energie/ Verkehr
- Dorf
- Wasser

und wir haben festgestellt,

- was schön ist,
- was ätzend ist
- was verbessert werden muss



Das alles muss verbessert werden:

- Kinder sollen in der Gemeinde mitreden und mitbestimmen
- der Schulhof wird immer von Jugendlichen belagert – das muss sich ändern
- die Usinger Straße ist zu laut. Es muss eine Umgehungsstraße gebaut werden. Man kann nicht schlafen
- der Sportplatz hat keine Handballtore und die Fußballtore haben keine Netze oder die Netze haben Löcher
- Wir wollen beim Spielplatz in der Weinstraße eine Röhrenrutsche und eine lange Wippe haben und ein Dach überm Sandkasten
- die Gemeindebücherei könnte etwas größer sein, sie könnte auch mehr Bücher haben
- alte Häuser sind schön, sie müssen erhalten und renoviert werden
- der Rewe müsste ein Jugendtreff mit Bar sein – das wäre super
- auf dem Lekkerkerkplatz könnte man einen Marktplatz und Kolonnaden mit Parkplätzen, Bäumen und Begrünung bauen. Ein Freibad kann man dort auch bauen. Der Dreck dort muss weg!!!
- auf den vielen Wegen, Spielplätzen und Parks hinterlassen zu viele Hunde ihre Kakke. Um dies zu verhindern, sollte man mehrere Hundeklos aufstellen
- wir möchten im Park Fahrrad fahren, Federball spielen, den Ball zuwerfen und andere Sachen machen. Außerdem möchten wir im Winter dort eine Schlittschuhbahn haben
- die Usinger- und die Frankfurter Straße sind sehr laut und es fahren viel zu viele Lastwagen. Außerdem gibt es nur einen Zebrastreifen. Die Kurve am Narrenschiff ist sehr gefährlich. Hier fehlen auch Geschäfte. Im Dorf gibt es nämlich fast keine Geschäfte mehr
- wir wollen beim Spielplatz in der Weinstraße einen Abenteuerspielplatz haben
- das alte Feuerwehrgerätehaus kann man renovieren und eine Bücherei oder ein Internet-Cafe einbauen
- bei den Glascontainern am Friedhof liegt immer sehr viel Müll rum. Die Gemeinde sollte hier mehr saubermachen als sonst. Vielleicht sollte man die Glascontainer auch woanders hinstellen

3. ergebnisse

- die alte Mädchenschule muss abgerissen werden, dann könnte auf diesem Platz ein Marktplatz entstehen. Man könnte dort Feste feiern und Marktstände aufbauen. Man müsste Bäume und Büsche pflanzen, damit der Platz schön grün wird
- Der Bauhof zieht weg und es ist genug Platz um ein Jugendzentrum/Jugendcafe und einen Tierladen und einen Klamottenladen zu bauen
- die alte Mädchenschule könnte man renovieren. Es könnte rein: eine Bücherei, ein Internet-Cafe, ein Cafe zum drinnsitzen, ein Tanzkurs für Kinder – allerdings würde es viel Geld kosten
- Es gibt zu wenig Zebrastreifen
- auf dem Spielplatz in der Gartenstraße müssen die Rutschen erneuert werden. Neue Sitzgelegenheiten und Tornetze müssen her. Auf dem Fußballplatz darf das Fußballverbot nicht gelten
- es liegt so viel Müll rum – Aktion „saubere Gemarkung“ muss öfter sein
- es gibt keine Musikveranstaltung für Kinder
- wir brauchen Fahrradwege
- es fahren zu wenig Busse zum Schwimmbad in Bad Nauheim. Die Schulbusse sind viel zu voll
- die Straßen haben zu wenige Bäume
- manche Bürgersteige sind zu klein, Fußgänger haben keinen Platz zum laufen
- wir haben zu wenig Platz zum Spielen
- an der Bushaltestelle sind Löcher im Boden
- mehr Parkstreifen für LKW und PKW
- die Autos parken auf dem Bürgersteig
- Solar für das Dorf
- Geldspenden für Solaranlagen von der Gemeinde für die Bürger
- wir haben unsinnige Verkehrsschilder im Dorf
- für die Schule, das Schloss und die Feuerwehr wird Solar gebraucht
- es gibt zu wenige Bushaltestellen
- Wasserräder an die Usa
- eine Windradstromquelle für ganz Ober-Mörlen wird gebraucht
- Brauchwasseranlagen müssen gefördert werden
- Pflanzenkläranlagen sollten mehr gebaut werden

Wir wünschen uns, dass Sie sich um alle diese Dinge kümmern.

Viele Grüße

die Kinder von Ober-Mörlen (namentlich dem Kapitel 4 zu entnehmen)



4. wir waren dabei

Agenda-Aktive

Christoph Adrian
Ralf-Peter Bachmann
Heinz Born
Egbert J. Breinsberger
Maximilian Burk
Frank Dreier
Siegfried Dreier
Jutta Ehmann
Sükrü Erdem
Evelyn Fiedler
Raimund L. Frank
Roland Franke
Michael Friedrich
Jürgen Galler
Andreas Geck
Andrea Hahn
Manfred Heil
Margret + Werner Heil
Thomas Heinrich
Markus Huth
Nazan Isfen
Joachim Jung
Johannes Jung
Anneliese Klietz
Carsten Klünker
Walter König (Gartenstraße)
Walter König (Rosenhof)
Beate Koop
Cornelia Krauße

Thomas Kuschmann
Hans-Jörg Langen
Ulrike Lass
Bärbel Liebert
Willi Liebert
Horst Ludwig
Ingrid Marggrander
Hannelore Marker
Matthias Möbs
Roger Möckel
Ilona Mörl
Klaus Müller
Waltraud Neisel
Marion Osenberg

Agenda-Forscher:

Robert Dey
Mareike Faust
Anja Feldmann
Mario Fernandes
Nina Fernandes
David Friedrich
Diana Friedrich
Eric Friedrich
Sebastian Haas
Ann-Sofie Hahn
Jonathan Hahn
Melanie Hahn
Christian Heck
Sarah Heck
Michelle Jäger

Elena Kloppenburg
Sarah Kloppenburg
Eva König
Johanna König
Lisa König
Arne Koop
Franziska Körfgen
Pascal Noack
Philip Noack
Malena Radermacher
Kevin Rankin
Manuel Senger
Rebecca Sprengel
Sebastian Steinmetz
Naomi Steuler
Kim Volk
Mario Volter
Nina Zimmerlein-Iwanski

Die F-Bande:

Barbara Friedrich
Michael Friedrich
Daniela Hahn
Michael Heinz
Beate Koop
Matthias Peter
Gudrun Radermacher
Gabriele Skrock
Sunke Carolin Wetzstein
Kerstin Zimmer
Gaby Zimmer-Rüfer

5.1 Übergabe des Agenda- Dokumentes an die Gemeindevertretung

Am 04. September 2002 befasste sich die Gemeindevertretung erstmals mit der Dokumentation des Lokale Agenda 21- Prozesses in Ober- Mörlen.

5.2 Erhöhung des Biotopwertes einer Ausgleichsfläche im Rahmen des Flur-be-reinigungsverfahrens B3a

Der Vorschlag zur Anlage mehrerer Grabentaschen (Aufweitung des Grabenpro-fils) in der Ausgleichsfläche entlang des Riedgrabens wurde von den zuständi-gen Behörden aufgegriffen. Die Arbeiten dazu werden im Jahr 2002 abge-schlossen.

5.3 Beteiligung an der Fortschreibung des Landschaftsplans

Der Agenda-Arbeitskreis hat in elfmonatiger Arbeit eine detaillierte Stellungnah-me zum Entwurf der Landschaftsplan-Fortschreibung erarbeitet. Diese wurde am 8. April 2002 bei einem gemeinsamen Pressetermin mit Gemeinde, Land-schaftsplaner und Planungsverband vorgestellt und überreicht. Der Arbeitskreis begleitet die Erstellung des Landschaftsplanes bis zu seiner endgültigen Fertig-stellung.

5.4 Situation der Landwirtschaft, Verbesserung von Vermarktungsmöglich-keiten und Öffentlichkeitsarbeit

Am 28. April 2002 veranstalteten Ortsbauernverbände und Landfrauen einen trotz des schlechten Wetters sehr gut besuchten „Tag der Landwirtschaft“ im Schlos-shof. Dort konnte sich die Bevölkerung über die örtlichen Betriebe und die ak-tuelle Situation der Landwirtschaft informieren.

5.5 Radwegeverbindung zwischen Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg

Enger zusammenrücken könnten die beiden Ortsteile auch für nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmer, Kinder und Jugendliche, wenn eine günstige Radwegverbindung dies möglich machte. Die Nutzung der B 275 mit dem Fahrrad grenzt an groben Leichtsinn und auch der Mörlar Weg ist wegen der rasenden PKW-Fahrer dort nicht für den Fahrradverkehr zu empfehlen. Eine Radwegeverbindung im Usatal wäre also eine Lösung.

Genutzt werden könnte dieser Weg als Schulweg, als Anbindung des Sportplatzes und der Tennisanlage in den Mühlwiesen, als Einkaufsweg. Spaziergänger und Sportler sowie Inline-Fahrer wären ebenfalls mit von der Partie.

Neben dem Verbindungseffekt für die Ortsteile könnte diese Rad- und Wanderwegverbindung auch die Attraktivität von Ober-Mörten steigern, zumal wenn damit die längst überfällige (und mittlerweile beschlossene) Beschilderung der Radwege in der Ober-Mörten Gemarkung verbunden wäre.

Die beiden Arbeitskreise Landschaft, Naturschutz und Landnutzung sowie Mobilität und Verkehr befassten sich in einem Ortstermin sowie mehreren Arbeitskreissitzungen mit dem Thema und leiteten eine gemeinsame Empfehlung zur Trassenführung und zur Ausgestaltung des Radweges an den Gemeindevorstand weiter.

5.6 Fotovoltaik auf dem katholischen Pfarrzentrum

Angeregt durch den Agenda-Arbeitskreis in Ober-Mörten, befasste sich der Verwaltungsrat und der Pfarrgemeinderat der katholischen Kirchengemeinde Ober-Mörten mit der Möglichkeit der Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Pfarrzentrums und bildete eine „Planungsgruppe Photovoltaik“ aus Vertreterinnen und Vertretern des Verwaltungsrates, des Pfarrgemeinderates, der Lokalen Agenda 21 und einem ortsansässigen Solar-Installationsunternehmen.

5.7 Einrichtung einer kommunalen Jugendpflege

Zum 01. September 2001 wurde erstmals die Stelle eines Jugendpflegers besetzt. Tätigkeitsbereiche u.a.: offene Jugendarbeit, Kulturangebote für Kinder und Jugendliche, Jugendbildung sowie Begleitung und Betreuung von Projekten zur Kinder- und Jugendbeteiligung gemäß HGO.

5.8 Spielplatzneugestaltung unter Beteiligung der Betroffenen

Alle fünf öffentlichen Spielplätze sollen bis Ende 2003 neu gestaltet werden. Gemäß der Prioritätenliste wurden für die Spielplätze „Am Pfingstbom“ (Langenhain-Ziegenberg) und „Limesstrasse“ (Ober-Mörten) bereits Beteiligungsaktionen durchgeführt. Die Realisierung der Entwürfe soll bis zum Frühjahr 2003 abgeschlossen sein.

Arbeitskreis 1 Bauen - Wohnen – Energie

E 1

Themenbereich: Energie

Unterthema: regenerative Energie / Energiesparen

Bearbeiter(innen): AK

verabschiedet: AK.1 Koordinationsgr.

Übergeordnetes Ziel:	Nutzung nachwachsender Rohstoffe / Energieeinsparung
Maßnahme(n):	Errichtung eines Blockheizkraftwerkes mit Nahwärmenetz, eventuell betrieben mit nachwachsenden Rohstoffen wie Holz hackschnitzeln, Biogas, Stroh oder sonstiger Biomasse
Ort(e):	Gemeinde (Hotel, Neubau- Gewerbegebiete)
Priorität:	hoch
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Agenda Arbeitskreis • Gemeindebauamt
Kooperation:	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde (Bauamt) • OVAG • Gewerbering
Arbeitsschritte:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bildung einer Projektgruppe 2. Ermittlung der benötigten Wärmemengen (Bauamt, Gewerbering, ev. Hotel) 3. Mit OVAG klären ob BHKW sinnvoll (Rentabilitätsabschätzung) 4. nötige Voraussetzungen schaffen
Finanzierung:	<ul style="list-style-type: none"> • Umlage • Förderung?
Realisierungszeitraum:	1 bis 5 Jahre
Bezug zur nachhaltigen Entwicklung:	messbare projektbezogene Indikatoren:
Ökologischer Nutzen	Minderung von Kohlendioxidemissionen eingesparte Kohlendioxid-Einheiten
Ökonomischer Nutzen	Kosteneffizienz
Gesellschaftlicher/ Sozialer Nutzen	Gemeinschaftsprojekt
Verantwortlich:	Projektgruppe
Mittel/Materialien:	

Arbeitskreis 1 Bauen - Wohnen – Energie

E 13

<i>Themenbereich: Energie</i>	<i>Unterthema: regenerative Energie</i>
<i>Bearbeiter(innen): AK</i>	<i>verabschiedet: AK.1 Koordinationsgr.</i>
Übergeordnetes Ziel:	Nutzung nachwachsender Rohstoffe
Maßnahme(n):	Nutzung des Schwachholzes im Gemeindewald, z.B. zur Herstellung von Holzhackschnitzeln
Ort(e):	Gemeinde (-wald)
Priorität:	hoch
Zuständigkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Agenda-Arbeitskreis • Gemeinde • Forstverwaltung
Kooperation:	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde, Nachbargemeinden (z.B. Usingen) • Forstverwaltung • Verarbeitungsfirma
Arbeitsschritte:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bildung einer Projektgruppe 2. Ermittlung der nutzbaren Holzmengen 3. Ermittlung der Absatzmöglichkeiten 4. Rentabilitätsabschätzung 5. alternative Nutzungsmöglichkeiten?
Finanzierung:	möglichst selbsttragend (Einsatz von Arbeitslosen = ABM)
Realisierungszeitraum:	1 bis 2 Jahre
Bezug zur nachhaltigen Entwicklung:	messbare projektbezogene Indikatoren:
Ökologischer Nutzen	Minderung von Kohlendioxidemissionen eingesparte Kohlendioxid-Einheiten
Ökonomischer Nutzen	zus. Einnahmen der Gemeinde
Gesellschaftlicher/ Sozialer Nutzen	Beschäftigungssicherung
Verantwortlich:	Projektgruppe
Mittel/Materialien:	keine

Arbeitskreis 1 Bauen - Wohnen – Energie

E 15

Themenbereich: Energie / Bauen

Unterthema: regenerative Energie

Bearbeiter(innen): AK

verabschiedet: AK.1 Koordinationsgr.

Übergeordnetes Ziel:	Nutzung der Produktion von Strom aus regenerativen Energien Aktiv Verantwortung für die Schöpfung übernehmen
Maßnahme(n):	Installation eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Kath. Kirche/Bonifatiusaal/ev. Kirche Langenhain
Ort(e):	Katholische Kirche Ober-Mörlen
Priorität:	sehr hoch (Fördergelder bis 50 %)
Zuständigkeit:	Kath. Kirchengemeinde; Gemeinde, Arbeitskreis Bauen Wohnen Energie, alle Ober-Mörlar,
Kooperation:	Gemeinde, Kirchengemeinden, Vereine, alle!
Arbeitsschritte:	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion in Verwaltungsrat, Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat (eingebracht durch Agenda-AK) Umweltbeauftragte der Kirchen • Klärung der Rahmenbedingungen • Planung der Anlage • Stellen Förderantrag bei DBU (siehe Anlagen) • Finanzierung über Beteiligungsmodell • Akquisition der Finanzierung durch Beteiligung (v.a. Ober-Mörlar) • Installation der Anlage
Finanzierung:	Beteiligungsmodell und Fördergelder
Realisierungszeitraum:	Antragstellung 2001 (Förderzeitraum)
Bezug zur nachhaltigen Entwicklung:	messbare projektbezogene Indikatoren:
Ökologischer Nutzen	Einspeisung von Strom aus regenerativen Energien Kilowattstunden Einspeisung bzw. Produktion
Ökonomischer Nutzen	Bilanz Einnahmen nach aktuellen Einspeisungsbedingungen: aus den erwirtschafteten Geldern könnten weitere Anlagen für regenerative Energien erstellt werden
Gesellschaftlicher/ Sozialer Nutzen	Aktiv Verantwortung für die Schöpfung/Umwelt übernehmen gemeinsame Aktion wer macht mit?
Nord-Süd- Ausgleich	Verringerung des CO ₂ -Ausstoßes
Verantwortlich:	Kirchengemeinden, Agenda- Arbeitskreis, alle
Mittel/Materialien:	keine
Termin:	1. Jahr nach Fertigstellung

Arbeitskreis Kinderprojekt

Themenbereich: Bürgerbeteiligung

K 1

Bearbeiter(innen): AK

verabschiedet: AK.....

Koordinationsgr.....

Übergeordnetes Ziel:

Etablierung eines effizienten und motivierenden Systems der BürgerInnenbeteiligung an kommunalen Planungen in Ober-Mörlen

Maßnahme(n):

Festschreibung eines Planungsverfahrens mit der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei Vorhaben, die für Kinder und Jugendliche von Belang bzw. Interesse sind

- Beteiligung der Kinder und Jugendlichen bereits im Vorfeld von Planungen (z.B. Spielplatzgestaltung) und während der Planung und Durchführung der Maßnahme
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Umsetzung der Maßnahme (Installation, Bau, etc.)
- Vorgabe der Zusammenarbeit des beauftragten Planers mit den Kindern und Jugendlichen

Ort(e):

Ober-Mörlen

Priorität:

sehr hoch

Zuständigkeit:

Kommune, Gemeindeparlament, Ausschüsse

Kooperation:

mit allen

Arbeitsschritte:

- Durchführung von Zukunftswerkstätten und Planungszirkeln zur Planung anstehender Maßnahmen
- Beauftragung der Erarbeitung eines flexiblen Beteiligungskonzeptes für die Stadt

Finanzierung:

Haushalt

Realisierungszeitraum:

ab sofort

Bezug zur nachhaltigen Entwicklung:

messbare projektbezogene Indikatoren:

Ökologischer Nutzen

Möglicherweise sinnvollere Lösungen durch Orts- und Sachkenntnis und exakter Erfassung der Bedürfnislage

Ökonomischer Nutzen

Nutzung von kostenlosem Potenzial aus der Bevölkerung/bessere Bedarfsausrichtung durch Beteiligung

Einsparung von Planungskosten bzw. sinnlosen Investitionen

Gesellschaftlicher/ Sozialer Nutzen

Verantwortlichkeit in der Bevölkerung nimmt zu; Motivation zur Beteiligung und zur Betätigung für die Allgemeinheit

Verantwortlich:

alle

Mittel/Materialien:

keine

Termin:

nach erstem mit Beteiligung durchgeführtem Projekt

Arbeitskreis Mobilität und Verkehr

MV 4

<i>Themenbereich: Verkehrsverringern</i>	<i>Unterthema: Bewusstseinsbildung PKW-Verkehr</i>
<i>Bearbeiter(innen): AK</i>	<i>verabschiedet: AK Koordinationsgr.....</i>
Übergeordnetes Ziel:	Verminderung des starken innerörtlichen Kfz-Verkehrs
Maßnahme(n):	Ermittlung der Gründe – Erarbeitung von Alternativmöglichkeiten – Zukunftskonferenz Verkehr
Ort(e):	Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg
Priorität:	hoch
Zuständigkeit:	Gemeinde, Arbeitskreis
Kooperation:	Alle Bürgerinnen und Bürger
Arbeitsschritte:	1 Planung und Durchführung einer Zukunftskonferenz Verkehr 2 Realisierung der erarbeiteten Ideen
Finanzierung:	Haushalt der Gemeinde, Sponsorengelder, Fördermittel
Realisierungszeitraum:	möglichst bald
Bezug zur nachhaltigen Entwicklung:	messbare projektbezogene Indikatoren:
Ökologischer Nutzen Verkehrsvermeidung (PKW)	geringeres Verkehrsaufkommen Innerorts
Ökonomischer Nutzen	
Gesellschaftlicher/ Sozialer Nutzen Mehr Verkehrssicherheit, weniger Lärm, mehr Lebensfreude; weniger riskante Situationen	Vermeidung des PKW innerorts
Nord-Süd- Ausgleich	CO ² -Verringerung CO ² -Bilanz
Verantwortlich	Lokale Agenda 21, Gemeindeverwaltung, Bürgerinnen und Bürger

Arbeitskreis Mobilität und Verkehr

MV 5

<i>Themenbereich: CO²-Verringerung</i>	<i>Unterthema: Beitritt zum Klima- und Bodenbündnis</i>
<i>Bearbeiter(innen): AK</i>	<i>verabschiedet: AK Koordinationsgr.....</i>
Übergeordnetes Ziel:	Verringerung des CO ₂ -Ausstoßes; Schutz des Bodens
Maßnahme(n):	Beitritt Ober-Mörlens zum Klima- und Bodenbündnis europäischer Städte und Gemeinden
Ort(e):	Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg
Priorität:	hoch
Zuständigkeit:	Gemeindeparlament

Kooperation:	LA 21
Arbeitsschritte:	1 Beschlussvorlage erarbeiten 2 im Gemeindeparlament einbringen 3 Aktionsprogramm nach Beitritt erarbeiten und umsetzen
Finanzierung:	Haushalt der Gemeinde
Realisierungszeitraum:	möglichst bald
Bezug zur nachhaltigen Entwicklung:	messbare projektbezogene Indikatoren:
Ökologischer Nutzen	Verringerung CO ² -Ausstoß; CO ² -Bilanz; Bodenschutzkonzept
Gesellschaftlicher/ Sozialer Nutzen	Bewusstmachung der Problematik schwer messbar
Nord-Süd- Ausgleich	Solidarität und Aktionen CO ² -Bilanz
Verantwortlich:	Lokale Agenda 21 Bürgerinnen und Bürger
Mittel/Materialien	Bericht
Termin:	nach Beitritt jährlich

Arbeitskreis Mobilität und Verkehr

MV 7

<i>Themenbereich: Verkehrsverringering</i>	<i>Unterthema: Mitfahrmanagement</i>
<i>Bearbeiter(innen): AK</i>	<i>verabschiedet: AK Koordinationsgr.....</i>
Übergeordnetes Ziel:	Verringerung des PKW-Verkehrs durch Mitfahrangebote/Mitfahrmanagement
Maßnahme(n):	Etablierung einer Mitfahrkultur („Mitfahrzentrale“, Aushang, Internet-Seite, „Tramper-Punkt“)
Ort(e):	Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg
Priorität:	hoch
Zuständigkeit:	Gemeinde, Parlament, Ortsbeirat, LA 21
Kooperation:	Alle Bürgerinnen und Bürger
Arbeitsschritte:	1 Projektgruppe bilden 2 Selbstorganisierte Angebote ermitteln 3 Möglichkeiten des Informationsaustausches erarbeiten 4 Testlauf und Etablierung
Finanzierung:	sollte nicht viel kosten!
Realisierungszeitraum:	möglichst bald

Bezug zur nachhaltigen Entwicklung: messbare projektbezogene Indikatoren:	
Ökologischer Nutzen	Verkehrsvermeidung (PKW) geringeres Verkehrsaufkommen Innerorts und im Umland
Ökonomischer Nutzen	Kosteneinsparung Geldbörsen
Gesellschaftlicher/ Sozialer Nutzen	weniger Lärm, mehr Lebensfreude; weniger CO ₂ -Ausstoß, mehr Austausch zwischen den Bürgerinnen und Bürgern Vermeidung des PKW-Verkehrs innerorts und im Umland stärkeres „Wir“-Gefühl
Nord-Süd- Ausgleich	
CO ² -Verringerung	CO ² -Bilanz
Verantwortlich	Lokale Agenda 21, Gemeindeverwaltung, Bürgerinnen und Bürger

Arbeitskreis 2 „Landschaft, Naturschutz, Landnutzung“ N 2

Themenbereich: Naturnahe, vielfältige Landschaft / Unterthema: Schutz der Usa- Aue

Bearbeiter(innen): AK verabschiedet: AK..... Koordinationsgr.....

Übergeordnetes Ziel:	Die wertvolle, naturnahe Usa-Aue soll durch den Bau des Radweges Ober-Mörten/Langenhain-Ziegenberg möglichst wenig beeinträchtigt werden.
Maßnahme(n):	Erörterung der Vor- und Nachteile verschiedener Trassenvorschläge und Ausbauformen. Empfehlung der am wenigsten schädlichen Trasse.
Ort(e):	Usatal zwischen Maiberg und Langenhain-Ziegenberg
Priorität:	hoch
Zuständigkeit:	Gemeinde Ober-Mörten
Kooperation:	AK Landschaft, Naturschutz, Landnutzung; AK Mobilität und Verkehr
Arbeitsschritte:	Diskussion der verschiedenen Varianten. Durchführen einer Ortsbegehung. Gedankenaustausch mit AK Mobilität und Verkehr. Abgabe einer Stellungnahme an den Gemeindevorstand.

Realisierungszeitraum: Frühjahr 2001

Bezug zur nachhaltigen Entwicklung: messbare projektbezogene Indikatoren:	
Ökologischer Nutzen	Folgt man den Empfehlungen des AK, den Radweg an der Hangwurzel (verlängerter Maiberg) zu verwirklichen und außerdem Absperrungen gegen illegalen Kfz-Verkehr vorzunehmen, fallen die negativen Auswirkungen auf Tier- und Pflanzenwelt der Usa geringer aus.
Verantwortlich	AK Landschaft, Naturschutz, Landnutzung
Mittel/Materialien	Entscheidung der Gemeinde über endgültigen Verlauf des Radweges.

Arbeitskreis 2 „Landschaft, Naturschutz, Landnutzung“ N 3

Themenbereich: *Naturnaher, vielfältige Landschaft / Unterthema: Fortschreibung des Landschaftsplans*

Bearbeiter(innen): *AK* *verabschiedet: AK.....* *Koordinationsgr.....*

Übergeordnetes Ziel: *Beteiligung an der Fortschreibung des Landschaftsplans.*

Maßnahme(n): *Durcharbeiten des rund 240 Seiten umfassenden Entwurfs. Abgabe einer ausführlichen Stellungnahme zur Einarbeitung in den Plan.*

Ort(e): *Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg*

Priorität: *hoch*

Kooperation: *Naturschutzgruppen, Landwirte, Ortsbeauftragter für Vogelschutz, Obst- und Gartenbauverein (am AK 2 beteiligt); Gemeinde Ober-Mörlen; Planungsbüro; zuständige Behörden.*

Arbeitsschritte: *Durcharbeiten des Entwurfs, Korrektur von veralteten Daten und sonstigen Mängeln, Kommentierung der im Landschaftsplan vorhandenen Aussagen und Forderungen, Einbringen von Vorschlägen einschließlich der 1997 vom Gemeindeparlament beschlossenen Biotop-Projektliste. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden protokolliert und in einer Stellungnahme zusammengefasst.*

Realisierungszeitraum: *Die Stellungnahme wird im März 2002 fertiggestellt.*

Bezug zur nachhaltigen Entwicklung: **messbare projektbezogene Indikatoren:**

Ökologischer Nutzen Schutz vorhandener naturnaher Lebensräume, Schaffung neuer Biotope, Verbesserung der Biotopvernetzung	Umfang der berücksichtigten Korrekturen und Vorschläge (sowie deren spätere Umsetzung in die Realität)
---	--

Ökonomischer Nutzen Erhalt eines leistungsfähigen Naturhaushaltes (Fruchtbarkeit von Böden etc.)	s.o.
--	------

Gesellschaftlicher/ Sozialer Nutzen Höhere Lebensqualität. Ermöglichen einer umweltverträglichen zukünftigen Entwicklung der Gemeinde.	s.o.
--	------

Verantwortlich *AK Landschaft, Naturschutz, Landnutzung*

Mittel/Materialien *Landschaftsplan*

Termin *bei Fertigstellung des Landschaftsplans (und zukünftig, was die Verwirklichung von Projekten betrifft)*

Arbeitskreis 2 „Landschaft, Naturschutz, Landnutzung“

L 1

Themenbereich: *Situation der Landwirtschaft*

Unterthema: *Verbesserung der Vermarktungsmöglichkeiten und Öffentlichkeitsarbeit*

Bearbeiter(innen): AK

verabschiedet: AK.....

Koordinationsgr.....

Übergeordnetes Ziel:

Höhere Wertschöpfung durch direkte Vermarktung sowie intensivere Öffentlichkeitsarbeit, um die Zukunftschancen der örtlichen landwirtschaftlichen Betriebe zu verbessern.

Maßnahme(n):

Erste Überlegungen galten der Durchführung eines Bauernmarkts, sonstiger Informations-Veranstaltungen (z.B. Tag des offenen Hofes) und der Veröffentlichung eines Verzeichnisses mit den örtlichen Betrieben. Als erste konkrete Maßnahme wird am 28. April 2002 im Schlosshof eine Informationsveranstaltung „Tag der Landwirtschaft“ durchgeführt.

Ort(e):

Ober-Mörten und Langenhain-Ziegenberg

Priorität:

mittel

Zuständigkeit:

Landwirte

Kooperation:

AK Landschaft, Naturschutz, Landnutzung

Arbeitsschritte:

Entwickeln von Ideen, Betrachtung andernorts durchgeführter Maßnahmen, Beurteilen der Realisierungsmöglichkeit. Planen und Durchführung von Maßnahmen.

Finanzierung:

hängt von Maßnahmen ab

Realisierungszeitraum:

2002, 2003

Bezug zur nachhaltigen Entwicklung: messbare projektbezogene Indikatoren:

Ökologischer Nutzen

Erhalt der Kulturlandschaft durch angepasste Landnutzung
Zustand der Landschaft, Art der Bewirtschaftung

Ökonomischer Nutzen

Beitrag zur Zukunftssicherung der heimischen Landwirtschaft.
Zahl der Betriebe

Gesellschaftlicher/ Sozialer Nutzen

Erhalt von Arbeitsplätzen.

Verantwortlich

AK Landschaft, Naturschutz, Landnutzung

Termin

frühestens Ende 2002

Arbeitskreis Lebenswelt Dorf

D 1

<i>Themenbereich:</i>	<i>Unterthema:</i>
<i>Bearbeiter(innen): AK</i>	<i>verabschiedet: AK.5..</i> <i>Koordinationsgr.....</i>
Übergeordnetes Ziel:	In Ober-Mörlen findet man zentrale Begegnungsorte für alle (Dorfplatz mit Linde)
Maßnahme(n):	<ul style="list-style-type: none"> - Schlosshofgestaltung ((Schloss-)Cafe, Naturbühne, Spielplatz, Bouleplatz, Grillmöglichkeit, Belag erneuern, Parkplätze verringern) - Kirchplatzgestaltung (Begrünung, Cafe oder Gaststätte, Bouleplatz, Sitzgelegenheiten) - alten Bauhof entsprechend umgestalten - Internetcafe
Ort(e):	• Schlosspark • Kirchplatz • alter Bauhof bei entsprechender Umgestaltung • altes Feuerwehrgerätehaus
Priorität:	hoch
Zuständigkeit:	Gemeinde, private Investoren
Kooperation:	Gemeinde, private Investoren
Arbeitsschritte:	• Architektenwettbewerb • Bürgerbefragung
Finanzierung:	• Haushalt • private Investoren • Selbsthilfe • Dorferneuerung
Bezug zur nachhaltigen Entwicklung:	messbare projektbezogene Indikatoren:
Ökologischer Nutzen	Verkehrsvermeidung, umweltverträgliche Freizeitnutzung vor Ort
Ökonomischer Nutzen	Wirtschaftsfaktor „Freizeit“, Ausnutzung des Schlosshofs, Steigerung der Attraktivität Ober-Mörlens
Gesellschaftlicher/ Sozialer Nutzen	Förderung des Miteinander; Kommunikation

Arbeitskreis Lebenswelt Dorf

D 2

<i>Themenbereich:</i>	<i>Unterthema:</i>
<i>Bearbeiter(innen): AK</i>	<i>verabschiedet: AK.5..</i> <i>Koordinationsgr.....</i>
Übergeordnetes Ziel:	Job- und Ausbildungsbörse aller ansässigen Arbeitgeber
Maßnahme(n):	Job- und Ausbildungsbörse als „link“ im Internet aufbauen und aktualisieren und bei Angebot regelmäßige Veröffentlichung im Ober-Mörlener Blättchen
Priorität:	hoch
Zuständigkeit:	• Gewerbering, Gemeinde, Sponsoren
Kooperation:	Arbeitsamt

Arbeitsschritte:	• Link aufbauen und werben • aktualisieren und verwalten
Finanzierung:	• Gemeinde • Gewerbering
Realisierungszeitraum:	2002
Bezug zur nachhaltigen Entwicklung:	messbare projektbezogene Indikatoren:
Ökologischer Nutzen	kurze Arbeitswege, Verkehrsvermeidung eingesparte km
Ökonomischer Nutzen	kurze Arbeitswege Anzahl der vermittelten Jobs
Gesellschaftlicher/ Sozialer Nutzen	Zeiteinsparung
Mittel/Materialien:	Anzahl der auf diesem Wege vermittelten Jobs

Arbeitskreis Lebenswelt Dorf

D 3

<i>Themenbereich:</i>	<i>Unterthema:</i>
<i>Bearbeiter(innen): AK</i>	<i>verabschiedet: AK.5. Koordinationssgr.....</i>
Übergeordnetes Ziel:	Vernetzung der Freiflächen („Grüner- oder Kinderpfad“ durch den Ort)
Maßnahme(n):	• deutlich markierte Überwege (Zebrastreifen mit Beleuchtung) • Bodenschweller • Beleuchtete und schön gestaltete Wege
Ort(e):	z.B. Spielplatz Gartenstraße • Schlosspark • „Usa- Weg“ zum Sportplatz • Spielplatz Weinstraße
Zuständigkeit:	• Gemeinde • Umweltverbände
Kooperation:	• Umweltverbände • Schulen und Kindergärten • Arbeitskreis Agenda
Arbeitsschritte:	• Bestandsaufnahme • Luftbildauswertung • Ortsbegehung mit Kindern
Finanzierung:	• Gemeinde • Selbsthilfe • Sponsoren (Gärtnereien, Baufirmen...)
Realisierungszeitraum:	2002/ 2003
Bezug zur nachhaltigen Entwicklung:	messbare projektbezogene Indikatoren:
Ökologischer Nutzen	Verkehrsvermeidung, Begrünung
Ökonomischer Nutzen	Unfallvermeidung
Gesellschaftlicher/ Sozialer Nutzen	attraktive, sichere Wege als Begegnungsorte

Wetterauer Zeitung 15. 06. 2000

Agenda-Team schon fleißig

Ober-Mörlen (en). Mitte Februar dieses Jahres wurden die Vereine und Gruppierungen vom Gemeindevorstand darüber informiert, dass mit dem Prozess der Lokalen Agenda 21 in Ober-Mörlen begonnen und ein Organisationsteam für die Vorbereitungsphase ins Leben gerufen werden soll. Das erste Treffen fand am 10. März statt. Frank-Uwe Pfuhi vom Büro »Landkonzept« gab eine Einführung in die Agenda und schilderte, wie das Ganze in Ober-Mörlen ablaufen könnte. Auch wenn nicht mit finanziellen Mitteln vom Land gerechnet werden kann, ging die überwiegende Meinung dahin, es auf einen Versuch ankommen zu lassen.

So wurde das Organisationsteam kurzerhand gegründet und das nächste Treffen vereinbart. Anwesend waren Vertreter von Gemeindeverwaltung, Kirche, Naturschutzverbänden, Vereinen und Landwirte.

Bisher fanden fünf Treffen mit durchschnittlich acht Teilnehmern statt, mit denen die Vorgehensweise besprochen und ein Zeitrahmen aufgestellt wurde.

Weiter beschäftigt sich das Organisationsteam mit der Frage, wie Kinder und Jugendliche beteiligt werden können. Das Hauptanliegen ist jedoch die Vorbereitung eines Agenda-Tages und einer Bürgerversammlung als Auftaktveranstaltung.

Wetterauer Zeitung 15. 09. 2000

Morgen wird die Agenda öffentlich

Auftaktveranstaltung mit Musik und Kinderbetreuung im Bonifatiusaal.

Ober-Mörlen (en). Im Bonifatiusaal wird am morgigen Samstag um 16 Uhr die Lokale Agenda 21 mit einer Bürgerversammlung eröffnet. Vorausgegangen sind freilich bereits intensive Vorarbeiten des Organisationsteams.

Alle Bürger sind eingeladen, sich in lockerer Atmosphäre über das Thema zu informieren und wichtige Punkte zu diskutieren. Mit den Kindern wird parallel ein eigenes Programm gestaltet. Bereits ab 15.30 Uhr sind die Kunstwerke des Mal- und Logowettbewerbs zu besichtigen. Und die MCC-Musiknachwuchsförderung bietet etwas für die Ohren.

Neben den bereits bestehenden Themenvorschlägen sollen in der Auftaktveranstaltung weitere die Bürger interessierende Themen gesammelt werden. Zu allen Bereichen werden anschließend Arbeitskreise zusammengestellt, für die sich die interessierten Bürger eintragen können. Diese Arbeitskreise sollen

dann als Kernstück des Agenda-Prozesses Leitbilder und Maßnahmen für ein lebens- und liebenswertes Ober-Mörlen im 21. Jahrhundert erarbeiten.

In einer weiteren Bürgerversammlung werden am Ende des Diskussionsprozesses nach ein bis zwei Jahren die Ergebnisse der Arbeitsgruppen vorgestellt, diskutiert und verabschiedet, nachdem auch öffentliche Zwischenbilanzen den Prozess in seinem Verlauf bis dahin begleiten sollen.

Nähere Informationen gibt es im Agenda-Büro der Gemeinde bei F. Wetzstein (Tel. 06002/50248) – oder im Internet unter <http://www.agenda21-ober-moerlen.de>.

Lokale Agenda hat ein eigenes Logo

Ferdinand Sigel gewann Wettbewerb – Arbeitskreise konstituierten sich

Ober-Mörlen (hau). Nun ist es amtlich, auch die lokale Agenda in Ober-Mörlen hat ihr eigenes Logo. Das deutliche Votum der Besucher der Agenda-Auftaktveranstaltung fiel auf den Entwurf des Ober-Mörlers Ferdinand Sigel. Zum Auftakt der konstituierenden Sitzung der Agenda-Arbeitskreise wurde am Mittwochabend sein Logo unter großem Applaus aus dem Angebot der insgesamt sehr gelungenen Entwürfe (von Dorothea Ender, Barbara und Diana Friedrich, Andreas Geck, Robert Scheibel, Matthias Peter, Eckhard Scheibel und der Kita „Sternschuppe“) herausgehoben und mit einer Kutschfahrt zu einem griechischen Essen für zwei Personen belohnt.

Sigels fröhlich dreinschauende Strichmännchen sind nicht nur kunstvoll mit dem Agenda-Begriff verweben, sie halten sich auch sinnhaft fest an den Händen und strecken das Ober-Mörlers Wappen und die Zahl 21 als Symbole für den zeitlichen Bezug (21. Jahrhundert) in die Höhe.

Im Zuge der Prämierung dankte Bürgermeister Sigbert Steffens allen Wettbewerbsteilnehmern und wünschte den Menschen, die sich »freiwillig unter diesem Symbol versammeln und gemeinsam Verantwortung für die Zukunft unseres Gemeinwesens übernehmen wollen«, dass sie »Kreativität und Innovationsstreben mit Bodenständigkeit verbinden und so zu aller Wohl beitragen«. Den Agenda-Prozess werde er mit großem Interesse mittragen, freute sich Steffens auf eine moderne Form der Verwaltungsarbeit.

Mit viel Elan stürzte man sich dann auch gleich in die Zusammenarbeit, lernte Beweg- und Hintergründe anderer Teilnehmer kennen, aber auch inhaltliche und formale Punkte. Immerhin waren so viele Bürger in den Rittersaal gekommen, dass die fünf geplanten Arbeitskreise mühelos besetzt werden konnten.

Starthilfe und Spielregeln (verbal, aber auch in Form eines Handbuchs, dem ersten Schriftstück mit dem neuen Logo) gaben die Mitglieder des Organisationsteams mit auf den Weg, das fortan die Gruppenarbeit als Koordinationsteam begleiten wird und in seinen Reihen Vertreter der parlamentarischen Fraktionen und Sprecher der Arbeitskreise hat.

Wenn die Arbeitskreise in einem nicht festgelegten Zeitraum, erfahrungsgemäß aber in etwa zwei Jahren, und unter Beachtung von wirtschaftlichen, umweltverträglichen und sozialen Aspekten Leitbilder für die örtliche Entwicklung erstellt und die hierzu erforderlichen Maßnahmen geplant sowie Erfolgsmessgrößen festgelegt haben, wird das

geschürte Paket dem Parlament zu Beschluss und Umsetzung vorgelegt.

Voraussichtlich werden sich die fünf Gruppen alle vier bis sechs Wochen in öffentlichen Räumen treffen, je nach Bedarf auch Referenten einladen, Exkursionen unternehmen oder Befragungen durchführen. Den Arbeitskreisen ist laut der Agenda-Beauftragten Sunke Wetzstein dauerhafte Unterstützung seitens der Verwaltung sicher, und mit ihr schauen am Mittwoch auch die treibenden ehrenamtlichen Kräfte optimistisch in Ober-Mörlens Zukunft.

Größter Wunsch und Ziel der ganzen Geschichte ist natürlich, die Agenda auf eine möglichst breite Basis zu stellen und so viele Menschen wie möglich mit den zukunftsweisenden Gedanken an eine in jeder Beziehung lebenswerte Umwelt, auch für die kommenden Generationen, anzustecken. Informationen und Einladungen zu den jeweiligen Arbeitstreffen der Gruppen werden jeweils der Presse zu entnehmen sein. Wer Interesse hat, sich an einem der fünf Themenkomplexe zu beteiligen, kann sich außerdem unter Telefon 06032/50248 direkt an das Agendabüro der Gemeinde wenden. Die Arbeitskreise befassen sich mit: Bauen, Wohnen und Energie (AK 1), Landschaft, Naturschutz und Landnutzung (AK 2), Mobilität und Verkehr (AK 3), Arbeit und Wirtschaft (AK 4) sowie Lebenswelt Dorf (AK 5).



Radweg könnte Orte zusammenrücken lassen

Beim Agenda-Arbeitskreis Mobilität und Verkehr ging es ferner um die Verkehrssicherheit

Ober-Mörlen (en). Bei der zweiten Sitzung des Agenda-Arbeitskreises Mobilität und Verkehr waren der Radweg zwischen Ober-Mörlen und Langenhain-Ziegenberg und die Verbesserung der Verkehrssicherheit in den Orten die zentralen Diskussionssthemen.

Enger zusammenrücken könnten die beiden Ortsteile auch für nicht-motorisierte Verkehrsteilnehmer sowie Kinder und Jugendliche, wenn eine günstige Radwegverbindung die Nutzung der B 275 mit dem Fahrradgrenze an groben Leichtsinns und auch der Mörlers Weg sei wegen zu schneller Autofahrer nicht für den Fahrradverkehr zu empfehlen.

Genutzt werden könnte der Radweg durchs Usatal als Schulweg, als Einkaufsweg und als Anbindung des Sportplatzes und der Tennisanlage. Und Spaziergängern, Joggern und Inline-Skatern wäre ebenfalls gelegen.

Neben dem Verbindungseffekt für die Ortsteile könne der Rad- und

Wanderweg auch die Attraktivität von Ober-Mörlen steigern.

Nach Ansicht des Arbeitskreises liegt die ideale Trasse am Fuß des Malbergs. Dieser Weg werde bislang wenig landwirtschaftlich genutzt und könne für Radler und Wanderer befestigt werden. Im weiteren Verlauf müsste der Radweg dann bis Langenhain-Ziegenberg auf dem Mühlweg geführt werden.

Nach intensiver Diskussion, in der die verschiedenen Befestigungsmöglichkeiten erörtert wurden, entschloss sich der Arbeitskreis, einer Variante mit fester Decke bei einer maximalen Breite von zwei Metern den Vorzug zu geben. Eine wassergebundene Decke oder eine verlichtete Schotterung sei aus ökologischen Gründen zwar wünschenswerter, die Instandhaltung aber schwieriger.

Der Arbeitskreis Landschaft, Naturschutz und Landnutzung, mit dem bereits eine gemeinsame Ortsbegehung – an der auch die Ortslandwirte beteiligt waren – stattgefunden hatte, wird diese Ergebnisse in seiner nächsten Sitzung aufneh-

men und diskutieren. Am Ende soll eine gemeinsame Empfehlung der Arbeitskreise an die Gemeinde entstehen.

Übrigens: Der Rad- und Wanderweg soll nicht in Ziegenberg enden: Der Usinger Agenda-Arbeitskreis befasst sich ebenfalls mit dem Thema.

In Sachen Verkehrssicherheit wurden im zweiten Teil der Arbeitskreissitzung mit Hilfe einer »Gedankenlandkarte« Sicherheitsdefizite in beiden Ortsteilen gesammelt und Lösungsvorschläge zugeordnet. Hilfestellung hatte die Gruppe durch Anregungen von Schülern der Mittelpunktschule, die ihre Gedanken dazu niedergeschrieben und gezeichnet hatten.

Die Sammlung weiterer Punkte und die Diskussion der Einzelheiten wurden auf die nächste Sitzung verlagert, die heute um 20 Uhr im Agenda-Raum in der Sozialstation stattfindet. Der Arbeitskreis Mobilität und Verkehr steht allen offen und freut sich über weitere interessierte Teilnehmer.

Wetterauer Zeitung 20. 10. 2000

Agenda-Arbeitskreise bilden sich

Ober-Mörlen (hau). Nach dem schwungvollen Auftakt zur Lokalen Agenda 21 treffen sich am morgigen Mittwoch um 19.30 Uhr im Rittersaal des Schlosses die Arbeitskreise zur konstituierenden Sitzung. Hierzu laden Sunke Wetzstein, Agenda-Beauftragte der Gemeinde, und das Organisationsteam neben all denen, die sich schon in eine der Listen eingetragen haben, alle an einer der Listen eingetragenen Bürger ein. Selbstverständlich sind aber auch nach diesem Termin neue Teilnehmer jederzeit willkommen, heißt es in der Einladung.

Zu Beginn der Sitzung wird Bürgermeister Sigbert Steffens außerdem bekanntgeben, wer den Agenda-Logo-Wettbewerb gewonnen hat, und bereits um 10 Uhr am Mittwoch werden die Sieger des Malwettbewerbs im Rittersaal ihre Preise erhalten.

Wetterauer Zeitung 17. 10. 2000

Ober-Mörlen

Lokale Agenda 21

OBER-MÖRLEN (pp). Die Lokale Agenda 21 nimmt Form an. Eine vorläufige Liste der Ziele und Maßnahmen wurde erarbeitet und soll beschlossen werden. Anschließend wird sie dem Gemeindevorstand und der Gemeindevertretung vorgestellt. Die Ergebnisse werden allen Bürgern in einer Broschüre vorgestellt. Die Arbeitskreise laden zu einem öffentlichen Treffen am Montag, 14. Januar, 20 Uhr, in den Agenda-Raum im Schloss ein. Der Arbeitskreis »Landschaft, Naturschutz, Landnutzung« hat eine Stellungnahme zum Landschaftsplan erarbeitet, die beim Treffen am Mittwoch, 16. Januar, 20 Uhr, im Agenda-Raum zum Abschluss gebracht werden soll. Alle Sitzungen sind öffentlich. Weitere Infos unter Tel.: 06002/50248 und unter www.agenda21-ober-moerlen.de

Butzbacher Zeitung 11. 01. 2002